

3.

Wie du glaubst, so lebst du;
wie du lebst, so stirbst du;
wie du stirbst, so fährst du;
wie du fährst, so bleibst du.

4.

Wen Gott nicht hält, der wankt und fällt;
der stehet fest, den Gott nicht läßt.

Verschiedene Verfasser.

215. Vaterländische Sprüche.

1.

Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
das halte fest mit deinem ganzen Herzen!
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft;
dort in der fremden Welt stehst du allein,
ein schwankes Rohr, das jeder Sturm zerknickt.

2.

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
in keiner Not uns trennen und Gefahr.
Wir wollen frei sein, wie die Väter waren;
eher den Tod, als in der Knechtschaft leben!
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen!

3.

Nichtswürdig ist die Nation,
die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!

Friedrich von Schiller.

216. Sprüche in Reimen.

1.

Mit einem Herren steht es gut,
der, was er befohlen, selber tut.

2.

Wer sich nicht nach der Decke streckt,
dem bleiben die Füße unbedeckt.

3.

Es ließe sich alles trefflich schlichten,
könnte man die Sache zweimal verrichten.